

Sigmund Ernst, Henriette Ernst an August Wilhelm von Schlegel
Hannover, 20.07.1794

Empfangsort	Amsterdam
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.7,Nr.45
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,7 x 11,7 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2189 .

[1] Hannover

d. 20 Jul 1794

Liebster Freund,

Nunmehr ist ein Tag zu unsrer Verbindung bestimmt. Den 5. Aug. wird sie in der neuen Wohnung der Frau Mutter ganz in der Stille gefeyert werden. Carl zieht schon ~~künftige~~ diese Woche ein, die Frau Mutter die drauf folgende; unterdessen wird alles in Ordnung gebracht.

Ich werde im alten Logis bleiben, und mein Jettchen, wenn sie ganz mein ist, wird zu mir zurückkommen. Von der Familie wird Cruse und die Tante aus Ohssen unsere Verbindung feyern helfen; Cruse hatte erst eine Reise nach Den Haag vor, die uns ^{um} das Vergnügen ihn bey uns zu haben, gebracht hätte, aber glücklicherweise hat sich diese Reise zerschlagen. Ausserdem werden Rehbergs und die Hofräthin Brandes dabey seyn, und der neue Hofkaplan Winneke wird uns trauen. Denn fangen wir allmählig an einzupaken, und zu Anfang des Sept. begeb. wir uns vielleicht schon auf die Reise. Von Ihrer freundschaftlichen Theilnahme bin ich versichert. Ihre herzlichsten Wünsche werd. auch in weiter Ferne unsre Verbindung feyern helfen, und uns [2] nach dem Orte unsrer Bestimmung begleiten. Wie angenehm würde es uns seyn, wenn Sie auch persönlich an unserm Glücke theilnehmen könnten! Gönnen Sie mir wenigstens die Ueberzeugung daß ich auch in der Entferug in Ihr Andenk. eingeschlossen bin, und daß ich nicht nur einen Bruder sondern auch ein. Freund an Ihn. habe, und denn wollen wir auch in Moringen dieses Andenken durch freundschaftliche Correspondenz unterhalt. Einen Freund habe ich nun schon in Moringen an dem Pastor Abicht, dem ersten Prediger daselbst. Er hat uns hier in Hannover besucht, und manche sehr interessanten Nachricht. gegeb. Er war sehr freundschaftlich. Er hat uns sein Haus anbot., wenn wir nach Moring. kämen, bis wir unsre Sach. in Ordnung gebracht hätten. Seine Frau wird sowohl von Seit. ihres Herzens als ihrer Bildung sehr gelobt, und dieß ist mir um meiner liebe Braut will. sehr angenehm. Ich bin mit der vollkommensten Freundschaft

Ihr

ergebenster

Fr S. Ernst.

[3] Dieser Brief ist von ohngefahr einen Postag länger liegen geblieben, und nun muß ich doch noch ein paar Zeilen hinzufügen. Daß den Tag der für die Zukunft das Glück deiner Schwester entscheidet im stillen feyern wirst, bin ich von deiner zärtlichen Bruderliebe überzeugt, von der ich ohnehin schon so viele Beweise habe! es ist ein ernster wichtiger Tag daß fühle ich so wie er sich nähert. Ich habe seit du hier warst noch manche schöne Seite, in meines theuern Freundes Charakter entdeckt, und ich darf es wohl sagen, daß der längere Umgang mit ihm, ~~mich nicht~~ meine Zuneigung gegen ihn vermehrt hat, ich hoffe wir kennen uns ganz und erwarten und fordern daher nichts was uns täuscht was doch wohl so oft der Fall ist. Außer der Gesellschaft wovon Ernst ge[4]schrieben werden auch noch wohl die 3 geistlichen Rätthe gebeten werden Leß, der Abt und Frau, und Uhle und Frau. Und dann hoffe ich auch noch halb und halb daß Moritz noch herüber kommen soll. Die Mutter und Carl wollen ihm wenigstens die Reisekosten erleichtern, und daß war doch wohl der wichtigste einwand, sein Wunsch schien es sehr zu seyn; ich müste sonst gewiß auch verzicht thun ihn in langer Zeit wieder zu sehen da wir nun noch 10 Meilen entferndter von einander kommen. Die Politischen

Angelegenheiten machen einen ietzt ganz traurig, ich mag nichts davon hören noch sehen, daß aber die Kriegssonne sich wieder nach Holland zieht macht mich ~~traurig~~ unruhig. Charlotte und Fritz befinden sich nach ihren letzten Briefen beyde wohl.

Bey der großen Hitze ist uns die Unruhe die bey dem Umziehen verbunden ist doppelt lästig! Du armer Mann, daß Du wahrscheinlich diesen Sommer garnicht aufs Land kommen wirst! H Schlegel

Namen

Abich, Christian Friedrich

Brandes, Marie Friederike

Cruse, Johann Christian Gottlieb

Ernst, Charlotte

Ernst, Henriette

Ernst, Sigmund

Less, Gottfried

Rehberg, August Wilhelm

Rehberg, Caroline

Rehberg, Frau (Mutter von August Wilhelm und Caroline Rehberg)

Salfeld, Johann Christoph

Salfeld, Johanne Christine

Schlegel, Caroline (Tante Caroline)

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johann Carl Fürchtegott

Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe

Schlegel, Karl August Moritz

Uhle, August Georg

Uhle, Frau

Wyneken, Carl Johann Conrad

Orte

Den Haag

Emmerthal (Ohlsen)

Hannover

Moringen

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors